

V c
4944



h.



Der
Dianen Zerlobtens /

Und

des geheiligten Reichs

Jäger = Obristens

BALLETT

Von

der Hochlöblichen
Jägerrey.



Hochgeschätzte
Herren und Cavalliere,
Auch
höchst-beliebt, und belobtes
Frauen-Volck.



Dennselben ist unver-
borgen / wie einem ange-
bohrnen Gemüthe / herrührend von
Durchläuchtigen Geblütze / offtermals
angestammet zu seyn scheint / was in
seiner Vorfahren Herzen zu ihrer Vergnügung
wohl eingewurzelt gewesen.

Die bey dem Alterthum gerühmete Helden
haben niemals einige Nemmen erzielet / So
haben die Götter ihres herrlichen Saamens un-
ter denen Welt-Kindern gelassen / auff daß ihre
vortreffliche Tugenden in denen Menschen auch
herfür leuchten sollten.

Wir mögen die Welt-bekanten Geburths-
Zweige Unsers Königlichen Stamm-Baums
nicht einmal berühren; Weil Er Euch allen
annoch im frischen Gedächtnuß schwebet. Und
was wäre es nöthig etwas zu erweisen wollen/
was mit dem hellen Tage-Licht keiner andern
angesteckten Kerze bedarff? Wir haben vor
Uns den unerloschnen Blitz der schimmernden
Sach

Sachsen/und den annoch nachklingenden Ruhm
der Welt-thönenden Helden-Thaten der Un-
fern / die Uns immer angeleitet haben / das zu
verfolgen/was sich in Unserm Muth und Blu-
te reget. Derohalben haben Wir heute zwar
nur Scherzweise/ und also zur Nachts-Zeit ein-
und anführen wollen/was Wir ernstlich gesin-
net/bey Tage und in Ernst auff alles Erfordern
mit anzutreten.

Solte sich auch gleich ein grösseres und un-
geheures wildes Thier (durch welchen Antrieb
es auch seyn möchte) sich an Uns zu wagen ge-
dencken/umb zu versuchen/einen grössern Streich
zu verüben/ als etliche Hunderttausend Unhol-
den durch ihr von Himmlischer Allmacht ge-
schwächtes Beginnen nicht vollbringen können/in
dem es unlängst einen besonders tapffern Ritter
eher überwunden/als mit Ihm angebunden/eher
besieget / als bekriget. Wodurch doch mehr
dieser Bestien und ihres Vorbedeuters Unter-
gang / als Wachsthumb geweissaget werden
mag. Weil der Allgewalthaber selbst das aller-
älteste Menschen-Recht über die wilden Thiere
annoch handhaben / und bey Unsern getreuen
Opffern und würcklichen tapffern Hand-Anle-
gen/ solcher Menschen-Käuber/wie wilder Thie-
re/ Uns mächtig werden lassen kan. Dahero
solch unerhört Exempel Uns umb so viel mehr
gegen diese wilde Bestien anfrischen soll/ Ihnen/
un Ihnen nachgearteten bestialischen Leuten/ die-
ses

ses zu erleiden/ und nachzutrachten/ wie Sie in
die zahme Gemeinschaft der Unsern durch aller-
hand Mittel herbey zu bringen. Solches ha-
ben Wir heute also vorstellen/ die Würckligkeit
Uns aber vorbehalten wollen; An Tag zu
geben/ daß Wir seyn von denen/ die es mit Ver-
leihung des Höchsten/ des Himmels und der Zeit
wohl auszuführen gedenccken/

Als

Der Dänen Verlobter/

Und

Des geheiligten Reichs

Jäger=Obrister.

Inhalt

des

BALLETS.

Erste Entree.

Diana, beneben Zwo ih-
rer Nymphen / erscheint des geheilig-
ten Reichs Jäger-Obristen zu Befal-
len / und präsentiret denen anwesenden
Hohen die Cartelle.

2. Entree.

Adonis, ein Liebhaber des Jagens / erlusti-
get sich auff der Jagt / eilet einem wilden Schwe-
ne nach ; wird aber von demselben dermaßen
beschädiget / daß er auff dem Plage bleibet.
Welches / so bald es seine Liebhaberin / die Venus,
mercket / eilet sie demselben (wiewohl vergeblich)
zu helfen ; Findet erstlich seinen Hut / hernach
Ihn selber tödlich verwundet ; und beflaget des-
sen Tod mit einem kläglichen Liede.

3. Entree.

Ein Jäger kömmet ein / den Adonis zu su-
chen / findet Ihn aber nicht.

4. En-

4. Entree.

Darauff kommen wieder Zweene Jäger / denselben gleichfalls im Gepüsch zu suchen; zu welchen sich der vorige auch gesellet / und einen Ermel von Adonis Rocke mitbringet / und solchen den andern zeigt / dadurch sie bald mutmaßen / daß Er müste umbkommen seyn. Suchen Jhn derwegen sehr embsig / finden Jhn auch unferne von da tod liegen / und tragen Jhn mit großem Betrübnuß hinweg. Lassen auch nicht abe / biß sie das Schwein / so die Ursache seines Todes gewesen / hingerichtet.

5. Entree.

Vier Satyren erzeigen sich mit Tansen lustig / weil aber alsbald Zweene wilde Männer mit ihren grausamen Kolben sich herfür thun / erschrecken sie / und verkriechen sich.

6. Entree.

Die beyden wilden Männer / demnach sie das Jäger Geschrey gehöret / tansen sehr schüchtern / aus Furcht / daß sie ertappet und gefangen werden möchten: Werden aber bald kühner / und üben sich mit ihren Kolben / wie sie ihren Verfolgern begegnen wollen.

7. Entree.

Einer der tapffersten Pigmæer, dessen Herz viel grösser als fast der Leib selber / trifft umgekehr die beyden wilden Männer an / und wil sie
mit

mit seinem Schlacht-Schwerdt alle Beyde be-
streiten: Erfähret aber mit Schaden / daß
seine Kräfte dem Gemüthe nicht gemäß seyn.
Wirfft derowegen sein Schwerdt von sich / und
ergreiffet die Flucht. In dem aber / wegen Kür-
ze seiner Beine / dessen Schritte zu enge fallen /
wird er von den wilden Männern ergrieffen /
welche mit ihm des Balles spielen / und endlich
hinweg werffen. So bald dieser aus dem Mit-
tel geräumet / werden sie der Vier Satyren ge-
wahr / drohen denselben mit ihren Kolben: wel-
che aber sich dermaßen für ihnen schmiegen und
beugen / daß sie dieselben in ihrer Gesellschaft lei-
den / und sich mit ihnen lustig machen.

8. Entree.

Etliche Jäger belauern die wilden Männer /
stellen ihnen Fall-Stricke / und bemühen sich die-
selben zu fangen. Welches ihnen auch glücket /
denn die wilden Männer werden gefangen / und
von ihnen bändig gemacht.

9. Entree.

Vier Jäger haben ebenmäßig die Vier Sa-
tyren gefangen / welche zwar ihr Bestes thun /
denselben zu entwischen / werden aber von ihnen
feste gehalten / und gezähmet.

10. Entree.

Des geheiligten Reichs Jägermeister köm-
met mit 6. Jägern / den gefangenen und ge-
zähmten wilden Männern und Satyren ein / er-
freuet

freuet sich über dero Poßierligkeit / weil dieselbe /
so oft Er sein Jäger-Gethöne erschallen läset /
Ihme lustige Sprünge und angenehme Kurz-
weil machen. Welche Lust aber bald / durch
Ankunft eines Bären / verstöret wird; worü-
ber die Satyren und wilden Männer selber er-
grimmen / und den Bären anfallen. Des ge-
heiligten Reichs Jägermeister aber erleget den-
selben / läset darauff für Freuden sein Jäger-Ge-
thöne erschallen / gänglich abblasen / und machet
also derselben ergetzlichen Freude ein

E N D E.

George Bentley /
Churfürstl. S. Cammer-Diener
und Tanzmeister.

ULB Halle
004 802 888

3



VD 77





Hochgeschätzte

Herren

ere,

tes



seiner Vor
wohl eing
Die be
haben mer
haben die
ter denen
vortrefflich
herfür leuc
Wir n
Zweige U
nicht einn
annoch im
was wäre
was mit d
angesteckte
Uns den



unver

n ange

ährend von
/ offtermals
iet / was in
Bergnügung

nete Helden
ielet / So
aamens un
uff daß ihre
nschen auch

Geburths
im Baums
Euch allen
ebet. Und
isen wollen/
iner andern
haben vor
immernden
Sach